



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

CCCLI. Jesus erscheint denen zweyen nacher Emmaus gehenden Jüngern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49756)



CCCLI. Unterricht.

Wie unser Herr Jesus Christus nach seiner Auferstehung denen zweyen nach Emaus gehenden Jüngern erschienen ist.

I.

Seynd zwar die gottseelige Frauen die allererste gewesen, welche die Ehr, und Freud genossen, Jesum nach seiner Auferstehung vor allen anderen zu sehen: jedoch hat er disen Trost auch seinen Jüngern nit lang aufgehalten: Eben an demselbigen Tag seiner Auferstehung ist er auch erschienen denen zwey Jüngern, die nacher Emaus giengen, und hernach denen Apostlen, und andern, die sich bey ihnen in dem Speiß-Saal befunden haben: Heut wollen wir nur die Betrachtung von

XVI.
Tag.

von der ersten Erscheinung vornemen, die denen Jüngern nach Emaus geschehen ist: Morgigen Tags aber wollen wir die andere Erscheinung vor uns nemmen. So betrachte dann heut,

I. Daß die zwey Jünger miteinander andächtig von geistlichen Sachen geredt, und sich deßwillen JEsus zu ihnen gesellet habe.

II. Daß sie mit Freuden das geistliche Gespräch angehört haben, und dadurch in der Lieb gegen JEsum noch mehr entzündt worden seynd.

III. Und daß sich JEsus selbst ihnen im hochheiligen Altars-Sacrament mit eigner Hand mitgetheilt habe, weil sie ihn auf der Zung, in denen Ohren, und im Herz gehabt haben.

2. Es giengen zwey Jünger des Heylands, deren einer Cleophas hiesse, der andere aber, der von dem Heil. Evangelist Luca nit genennt wird, fast insgemein für Lucam selbst gehalten wird, nacher Emaus, einen Flecken, der in die sechzig Feld-Weegs, das ist, sibem, und ein halbe welsche Meil von Jerusalem entlegen war. Sie giengen aber ganz bestürzt, und traurig daher, und redeten miteinander von
JEsu

Jesus erscheint zweyen Jüngern. 271

Jesus ihrem geliebten Meister: sie redeten von allen, was sich mit ihm zugetragen hat; sie redeten von seinem bitterm Leyden, von seinem Todt, von seiner Unschuld, von seiner Beständigkeit, und von denen Wunderthaten, welche bey seinem Todt geschehen seynd: Et ipsi loquebantur ad invicem de his omnibus, quæ acciderant: Lucæ 24.

14.

Und sie redeten mit einander von allen Dingen, die sich zugetragen hatten. Sie hatten zwar von denen gottseeligen Frauen etwas gehört von der Auferstehung, vermeynten aber doch, sie hätten Ursach, ihnen nit völligen Glauben zu geben. Dann es war dasselbige Volk gemäß der Göttlichen Schrift, so sie nit recht verstanden, der Meynung, daß ihr Messias herrschen, und sie von ihr Gefangenschafft erlösen werde; dann weil sie nit dahin gedencften, daß sie diser Messias von denen Sünden, und von der Slavery des Teuffels erlösdigen, und geistlicher Weiß auf Erden regieren soll, so bildeten sie ihnen ein, sie wurden ihn auf einen Thron setzen, mit einer Cron auf dem Haupt, und mit dem Scepter in der Hand sehen, wie er mit einem mächtigen, und erschrecklichen Kriegs-Heer daher ziehen, die Rebellen demüthigen, die feindliche, ausländische Völcker aus dem Land treiben, und ihm ganze Königreich unterwürffig machen werde: und mithin waren alle diejenige, welche Jesus für den

vera

verheiffenen Messiam gehalten, und sterben gesehen haben, auch der kräftigen Meynung, daß er gleich, so bald er den dritten Tag auferstanden seyn würd, seine Macht zeigen, und ihren völligen Glücksstand verändern würde.

3. Nun haben die zwey Jünger gesehen, daß diß der dritte Tag gewest: sie haben gehört, daß er auferstanden sey, sie haben aber noch nit von seiner Hof- Staat, von seiner Leibwacht, von seiner Armee, oder von einer anderen merckwürdigen Veränderung reden gehört: sie haben zwar gehört, daß er auferstanden sey, wußten aber nit, und hörten auch nit sagen, wo er sey, weder daß ihn jemand, ausser wenig Weibern, gesehen habe, daß es also in diesem Stand kein Ansehen hätte zu einiger Veränderung. Sie sahen die treulose Feind Jesu noch sprocken, wie zuvor: die Römer den Herrn spihlen, wie zuvor, die Apostel, und Jünger verhaft, und verfolgt werden, wie zuvor. Mit diesen Gedancken würd ihr Glaub, und Hoffnung in ein völlige Unruhe gesetzt; jedoch würd ihre Lieb gegen ihrem Göttlichen Meister nit im geringsten wankelmüthig, sonder blieb ganz beständig: sie redeten von ihm, als von einem Mann, der allerdings liebens- und Ahtens werth war, und wurden sie auch von ihm nit mit so groffen Herzens- Leyd
ge

Jesus erscheint zweyen Jüngern. 273
geredt haben, wann sie nit gegen ihm ein
so herzliche Lieb getragen hätten, und war
eben dises ein Zeichen ihrer beständigen Lieb,
weil sie sich wegen seiner so fast betrübt,
aber doch keine Kurzweilen besucht haben,
mit denen sie ihre traurige Gedancken hät-
ten vertreiben können, sonder ihren Trost
vilmehr in Erzehlung seiner Wercken, sei-
ner Lehr, und seines Leydens gesucht haben.
Das aber dise ihre Gedancken, Anmuthun-
gen, und Gespräch gewesen seyen, lasset
sich leicht aus ihrer Antwort abnehmen,
welche sie Jesu gegeben, da er sie gefragt
hat, von wem sie reden.

4. Darum hat sich Jesus auch würck-
lich als ein Wanders-Mann zu ihnen ge-
sellt, weil er aber nit zulassen wollte, daß
sie ihn an seiner Gestalt, und Stimmerken-
nen sollten, so ist er ihnen in einer frem-
den Gestalt erschienen: In alia effigie, wie **Marci.**
der H. Marcus schreibt. Wie er sich nun **16. 12.**
mit höflicher, und einnehmender Manier
zu ihnen gesellt, damit sie ihn nit scheueten,
wann er schon unbekannt war, so fragt
er sie: Qui sunt hi sermones, quos con- **Lucas 24.**
fertis ad invicem ambulantes, & estis
tristes? Was seynd das für Reden, die
ihr unter einander führet auf der Reiß,
und seydt traurig? Hierauf antwortet
ihm Cleophas: Tu solus peregrinus

es
R. P. Calini, S. J. Zwölffter Theil.

es in Jerusalem, & non cognovisti, quae facta sunt in illa his diebus? Bist du allein ein Fremdling zu Jerusalem, und weißt nit, was daselbst geschehen ist in diesen Tagen? Wie nun Jesus sagte: was? Da widerhohlten sie ihr gankes Gespräch, und sagten: von Jesu von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Thaten und in Worten vor Gott, und vor allem Volck, und wie ihn ihre hohe Priester, und Oberste zur Verdammnuß des Todts überantwortet, und gecreuziget haben: wir aber hofften, sprachen sie weiters: Er wurde Israel erlösen; aber es ist heut schon der dritte Tag, daß solches geschehen ist: so haben uns noch darzu etliche Weiber von den unserigen erschrockt, welche vor Tag bey dem Grab gewest, da sie aber seinen Leib nit gefunden, seynd sie kommen, und sagen, daß sie auch ein Gesicht der Engel gesehen haben, welche sagen, er lebe. Und seynd auch etliche von den Unserigen zum Grab hingangen, und haben es also gefunden, wie die Weiber gesagt haben. Dises alles sagten die Jünger, aus welchem Gespräch ein grosse Verwirrung ihrer Anmuthungen zwischen Glauben, und Zweifeln, zwischen Hoffnung, und Mißtrauen zu sehen ist.

Theoph.
in Luc,
24.

5. Hæc, sagt Theophilactus: quasi dubitantes dicunt, & videntur mihi viri in valde

Jesus erscheint zweyen Jüngeren. 275
valde ambigua esse sententia, & neque
valde discredere; neque rectè credere:
Diß sagen sie gleichsam zweiflend, und
kommen mir diese Männer vor, daß sie in
einer ganz zweiffelhaftigen Meynung
stehen, und weder ganz, und gar miß-
glaublich seynd, weder auch recht glaus-
ben. Da sie sagen, sie haben gehofft, so
zeigen sie klar, daß sie nun nit mehr hoffen,
und geben dardurch ein Zeichen einiges Un-
glaubens, weisen sie aber zugleich auch er-
zehlt haben, was die Weiber gesagt, so
geben sie darmit zu erkennen, daß sie den
Glauben von der Auferstehung, welche
Christus auf den dritten Tag vorgesagt hat-
te, noch nit völlig abgelegt, weder auch die
Hoffnung ganz, und gar haben sincken las-
sen, wiewohlen sie zimlich kalt geweest, mit
einem Wort: Omnino si considerentur,
sermones humani sunt, & magnam dubi-
tationem habent, & sunt hominum per-
plexorum: So ist ihr Gespräch, wann
man es recht betrachtet, ganz mensch-
lich, und ist ein grosse Zweiffelhaftig-
keit darbey, und gibt zu erkennen, daß
sie ihnen nit zu helffen gewußt haben.
Jedoch mercket man bey ihnen uneracht
ihrer grossen Gemüths-Verwirrung bestän-
dig ein andächtiges, und Lieb-volles Ge-
spräch von unserem Herrn Jesu Christo,
und kanst du dabey sehen, daß sie mit ihrem
andächtigen Gespräch Jesum zu sich gezo-
gen,

gen, daß er ihnen auf der Reiß Gesellschaft geleistet, und mit ihnen den Weeg fortgemacht hat.

6. Diß ist die Lehr, die wir daraus ziehen sollen, sagt Cornelius à Lapidè: docet hic IESUS, se adesse iis, qui de ipso loquuntur: Es lehret da IESUS, daß er sich bey denenjenigen einfinde, die von ihm reden. Diesen Frucht werden auch wir schöpfen, wann wir andächtige Gespräch führen. Es wird IESUS zu uns kommen, wo nit leiblich, wenigist geistlicher Weis mit seiner Gnad: Loquamur ergo de IESU, & IESUS pariter se se insinuabit nobis, nostrisque colloquiis: So wollen wir dann auch von IESU reden, so wird sich IESUS auch bey uns, und in unserem Gespräch einfinden. Also legt erstgemeldter Cornelius jene Wort aus: Ubi fuerint duo, vel tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum: Wo zwey, oder drey versammlet seynd in meinem Nahmen, daselbst bin ich mitten unter ihnen. In dem Nahmen IESU aber seynd diejenige versammlet, welche von andächtigen, und solchen Dingen reden, die IESU lieb, und angenehm seynd: Qui de rebus bonis loquuntur, in medio sui habent IESUM: Die von guten Dingen reden, haben IESUM mitten unter ihnen.

Cornel.
in Luc.

24.

Matth.

18. 20.

Jesus erscheint zweyen Jüngern. 277

7. Jedoch must du dir nicht einbilden, daß es nothwendig sey, daß du allzeit von dem Leyden des H. Erri, oder von denen letzten Dingen reden, oder Exempel, und Geschichten von denen Heiligen erzehlen sollest, wo du keinen Nutzen zu schaffen weißt, oder auch anderen nur einen Verdruß machen würdest, die bey einer ehrlichen Recreation ein ehrliche Unterhaltung zu Erleichterung ihrer Geschäften, und nicht ein noch grössere Abmattung suchen bey solchen Gesprächen, die nit zu der Zeit dienen. Du kanst auch deine sonstige Gespräch geistlich machen, ohne dir, oder anderen einen Zwang anthuen, wann du ohne angenommene Weis, oder doch mit Andacht einen guten Spruch darunter mischest, der allen nutzen kan, und doch niemand einen Verdruß macht. Ich will dir nur ein, und anderes Exempel aus der H. Schrift vortragen, wie du dises leicht thun könnest. Stelle dir vor den Jacob, welcher, wie er auf seiner Zuruck-Reiß von Mesopotamien zu seinem Bruder Esau gekommen, von disem gefragt worden ist, was dises für Kinder seyen, die bey ihm waren, und ob sie ihm zu gehören; da hätte Jacob sagen können: ja, dises Kinder seynd mein, und mit diser Antwort hätte auch Esau zufrieden seyn müssen, aber die Andacht des Jacobs war damit nit begnügt geweest: es mischt der Heil. Patriarch einen guten Gedancken in sein

Antwort, der seinem Bruder hat nutzen können, aber doch keinen Verdruß gemacht
 Gen. 33. hat, und sagt: Parvuli sunt, quos do-
 s. 11. navit mihi Deus: Es seynd die Kinder,
 die mir GOTT gegeben hat. Wie er
 eben dem Esau ein Verehrung machen
 wollte, wär es auch genug geweest, wann
 er gesagt hätte: ich bitte dich, nimm dise
 wenige Schanckung von mir an: aber mit
 diesem Complement allein wär die Andacht
 des Jacobs nit zufrieden gestellt, darum
 sagt er also: Suscipe benedictionem,
 quam attuli tibi, & quam donavit mihi
 Deus, tribuens omnia: Nimm den
 Seegen an, den ich zu dir gebracht ha-
 be, und den mir GOTT bescheeret hat,
 der alles gibt. Er hat kein langes Ge-
 spräch angestellt, und zu beweisen getrach-
 tet, daß man alles Gutes Gott zuschrei-
 ben müsse; ein solcher Mensch, wie Esau
 geweest, hätt einen Verdruß daran ge-
 schöpfft; darum hat Jacob nur ganz geles-
 gentlich die andächtige Wahrheit gesagt,
 und dabey seinem Bruder keinen Verdruß
 gemacht.

8. Stelle dir vor den Jonatham, wie er
 dem David sein beständige Lieb bezeigen will,
 und ihn bittet, er wolle ihm mit gleicher Lieb
 begegnen: er macht sein Gespräch mit zwey
 einzigen Worten geistlich, da er inständig
 bittet, daß ihre Herzen immerdar in Gott
 mit heiliger Lieb mit einander vereiniget,
 und

Jesus erscheint zweyen Jüngern. 279
und GOTT selbst das Band ihrer gegen
einander tragenden Lieb seyn solle: Sir. Do-1. Reg.
minus inter te, & me usque in sempi- 20. 23.
ternum: Der HERR sey zwischen mir,
und dir bis in Ewigkeit. Stelle dir
vor den Raguel: er redet mit dem jungen
Tobia, von dem alten Tobia: er hält ihn
zwar als einen adelichen, und hochver-
ständigen Mann loben können, aber er
lobt ihn vielmehr als einen guten Mann:
Benedictio sit tibi, fili mi, quia boni, & Tob. 7. 7.
optimi viri filius es: Geseegnet seyest
du, mein Sohn, dann du bist eines
guten, und vortreflichen Manns
Sohn.

2. Stelle dir vor Augen die Judith, da
sie aus dem Assyrischen Lager zuruckkehrt,
und die glückliche Zeitung bringt, daß sie
Holofernem enthauptet habe, und das er-
schrockliche Haupt denen Burgern zu Be-
thulia zeigen will. Die Erzählung lautet Judith.
von dem Krieg, und kan es geduncken, es 13.
müsse das ganze Gespräch wo nit auf ein eit-
le Prahlerey, wenigist auf ein leeres Ge-
schwätz hinaus gehen; aber doch erzehlt sie
alles mit einem lauterem Geist der Andacht;
wie das ganze Volck um sie herum war,
stieg sie auf ein höheres Ort, und sagt:
lobet den HERRN, unseren GOTT,
welcher diejenige nit hat verlassen, die ihr
Vertrauen auf ihn gesetzt haben, und hat
durch mich seine Dienerin seine Barmher-

tigkeit vollzogen, die er dem Haus Israet
 verheissen hat, und hat in diser Nacht den
 Feind seines Volcks durch meine Hand er-
 würget: da zog sie das abgeschlagene Haupt
 hervor, und sprach: sehet, das ist das
 Haupt Holofernis des Feld-Obristen über
 das Heer der Assyrer, sehet, das ist der
 Umhang an seinem Beth, darauf er lag
 in seiner Trunckenheit, da ihn der Herr
 unser GOTT durch eines Weibs Hand
 erschlagen hat; und dieweil sie die Bürger
 auch hat versichern wollen, daß ihr von
 Holoferne an ihrer Ehr kein Schaden ge-
 schehen sey, so schwöret sie, daß sie der
 Engel des Herrn sowohl die Zeit, da sie
 hinausgangen, und da sie sich daselbst auf-
 gehalten, und biß sie widerum hinein kom-
 men ist, bewahret habe, und daß sie der
 Herr nit habe lassen besteckt werden, son-
 dern sie mit Freuden wegen seines Siegs,
 und mit Erlösung des Volcks zuruck beruf-
 fen habe. Da siehest du, wie sie zwar ihre
 Kriegs-Unternehmung erzehlet, und doch
 alles mit geistreicher Andacht vorbringt;
 wie sie hernach den Achior, jenen tapfferen
 Commendanten der Moabiter trösten woll-
 te, welcher von Holoferne in die Hand der
 Bethuliern geliefert worden, mit der Bes-
 drohung, daß, weil er die Macht des
 GOTT Israels so hoch angerühmt, er
 nach Eroberung der Stadt die Freyheit
 seiner Junger theuer genug wurde bezahlen
 müssen

Jesus erscheint zweyen Jüngern. 281
müssen, wie sie, sprich ich, diesen Achior
trösten wollte, so wär es genug gewesen,
wann sie gesagt hätte: fürchte dir nit, o
Fürst! Holofernes kan dir keinen Scha-
den mehr thun: sihe sein Haupt, so ich
ihm mit meiner Hand hab abgeschlagen:
aber diese heilige Matron wäre nit vergnügt
gewest, wann sie nit auch da ein grosse
Hochachtung von Gott eingemischt hätte:
darum sagte sie: der GOTT Israel, dem
du das Zeugnuß gegeben hast, daß er sich
räche an seinen Feinden, derselbig hat diese
Nacht das Haupt aller Unglaubigen durch
meine Hand abgehauen: und damit du
spührest, das es wahr sey, sihe, das ist
das Haupt Holofernis, der in Verschmä-
hung seines Hochmuths den GOTT Is-
raels verachtet, und dir den Todt gedro-
het hat.

10. Aus diesen wenigen Exempeln kanst
du genug sehen, daß ein andächtiges Herz
auch seine sonstige Gespräch mit Einmi-
schung einiger auferbäulichen, und andächti-
gen Sprüchen ganz leicht andächtig machen
könne. Es lasset sich fast kein Gespräch füh-
ren, wo sich nit auch das Lob einer Göttli-
chen Eigenschafft, oder die Anrühmung ei-
ner Tugend, oder die Verabscheuung eines
Lasters einmischen lasset. Wann du Gott
wahrhaftig im Herzen hast, so wirst du
auch die Andacht leicht auf der Zungen ha-
ben, und wirst du diesen Frucht davon haben,
S 5 daß

daß du seiner geistlichen Gegenwart zu genießen haben wirst, wie die zwey Jünger zur Belohnung ihres geistlichen Gesprächs die leibliche Gegenwart Jesu genossen haben: *Haim. in ben: Quia de illo loquebantur, contigit, Luc. 24. ut etiam illum, quem absentem putabant, corporaliter viderent: Weil sie von ihm geredt haben, so ist es geschehen, daß sie ihn, den sie für abwesend gehalten, auch leiblich gesehen haben. Wie davon Haimo geschriben hat.*

II. Gleichwie die zwey Jünger von heiligen Sachen geredt, und darmit verdient haben, daß sich Jesus zu ihnen gesellet hat, also haben sie auch mit Begierd von heiligen Sachen reden gehört, und darmit verdient, daß ihre Herzen noch mehr mit der Lieb gegen Jesum entzündt worden seynd. Nachdem sie ihr andächtiges Herzen-eynd dem unbekanntem Wanders-Mann genugsam zu erkennen geben, und die Verwirrung ihrer Anmuthungen sattfam erklärt hatten, da hat endlich auch Jesus, den sie noch nit kenten, zu reden, und sie zu unterweisen angefangt: er hat ihnen aber Anfangs einen Verweiß gegeben, und zwar mit solchen Worten, die zimlich empfindlich hätten geduncken können, die er doch mit einer so höfflichen, süßen, und liebreichen Manier angebracht hat, daß sie ihnen nit im gringsten schwer gefallen seynd. Er sagte ihnen: O stulti,
&

Jesus erscheint zweyen Jüngern. 283

& tardi corde ad credendum in omni-Luc. 24.
bus, quæ locuti sunt propheta: O ihr
Thoren, und eines langsamen Herzen,
zu glauben allem Ding, so die Prophe-
ten geredt haben. Nonne hæc oportuit
pati Christum, & ita intrare in gloriam
suam: Müste nit Christus diß leyden,
und also in seine Herrlichkeit eingehen?
Hierauf fieng er an von Moysse, und allen
Propheten, und erklärte ihnen alle Schriff-
ten, die ihn betreffen, und von ihm gesagt
waren. Unter solchen Reden, und zuhö-
ren kamen sie endlich nahe zu Emaus; er
aber stellte sich, als wollte er weiter gehen.
Allein sie thäten ihm einen freundlichen Bes-
walt an, und baten ihn, er möchte bey
ihnen bleiben, weil es schon Abend werden
wollte: Jesus nahm auch ihr Einladung
an, und gieng mit ihnen in den Flecken
hinein.

12. Wann wir den Context des heiligi-
gen Evangelii wohl in Acht nehmen, so
sehen wir, daß sie auf diser Reiß weit meh-
rer Zeit zugebracht haben, als auf einen
solchen Weeg vonnöthen gewest wär; sie
seynd von Jerusalem schon mit anbrechen-
dem Tag, und mithin zümmlich Frühe aus-
gegangen, welches sich daher abnehmen
lasset, weil sie bey Wiederholung ihres ge-
habten Gesprächs, nur von der Nachricht
der Frauen Meldung gethan haben, wels-
che sagten, sie haben ein Gesicht der Eng-
len

len gesehen, welches die allererste Nachricht
gewest, so sie um die Morgen-Demmer-
rang gebracht haben: sie thun aber kein
Meldung von der Nachricht der Frauen,
welche sagten, sie haben Jesum gesehen,
und mit ihm geredt. Und mithin müssen
sie schon von Jerusalem fortgereiset seyn,
ehe diese Frauen widerum kommen seynd,
die doch schon kommen seynd, orto jam
sole: Da die Sonn schon aufgegangen
war. Aber doch: valde mane, sehr
frühe. Wiewohlen sie doch so frühe von
Jerusalem ausgegangen, so seynd sie doch
erst nacher Emaus kommen, wie der halbe
Tag schon merklich vorbey gewest, oder
vilmehr erst gegen den Abend, weil sie selbst,
um den unbekanntn Reiß-Gefährten auf-
zuhalten, diese Ursach vorgewendet haben,
daß es schon so spat an dem Tag sey: Mane
nobiscum, quoniam advesperascit, &
inclinata est jam dies: Bleib bey uns,
dann es wird Abend, und der Tag hat
sich schon geneigt. Und ist auch sonst der
Weeg kurz gewest: so muß man dann sa-
gen, daß sie ganz langsame Schritt gemas-
chet, und zuweilen auch still gestanden seyen,
und auf ein gewisse Weiß gleichsam des
Weegs vergessen haben, nur damit sie das
geistliche Gespräch fein gemächlich anhören
kuntten. Es gieng ihnen in Anhörung des
unbekanntn Fremdlings die Zeit vorbey
ohne daß sie es merckten, und wiewohlen
sie

Jesus erscheint zweyen Jüngern. 285

ſie nit wußten, wer der ſey, der mit ihnen redete, ſo ſagte ihnen doch das Herz, daß durch jene Zungen Gott redete; eo differente, ſagt Theophilaetus: per celleba-
tur cor eorum, quod ille, qui differebat, Theop. hic.
Dominus eſſet: Da er redete, ward ihr Herz getroffen, weiln der, ſo geredet hat, der HERR geweſen iſt. Unterdeſſen haben ſie von ihrem emſigen Aufmerkſen diſen Frucht gehabt, daß ſie vermerckten, ihr Herz werde mit der hitzigſten Lieb entzündet.

13. Und einen ſo groſſen Nutzen kan ein jeder ſchaffen, der die geiſtliche Geſpräch gern anhöret, wie der heilige Gregorius ſagt: Ex audito ſermone inardescit animus, audire ei libet præcepta cælestia; & quot mandatis instruitur, quasi tot facibus inflammatur: Aus dem angehörten Geſpräch entbrinnet das Gemüth: höret die himmlische Gebott gern an, und wird gleichſam mit eben ſo vil Facklen angeflammt, als in vilen Gebotten es unterrichtet wird. Das geiſtliche Reden, ſagt David: iſt ein lauterer Feuer: Ignitum eloquium tuum Pſ. 118.
vehementer. Dein Red iſt ſehr wohl 140.
angefeuret, diſes iſt aber ein gutes Feuer, ſagt der heilige Ambroſius, welches S. Ambr.
zwar warm macht, aber ſonſt nichts ſerm. 18.
verbrennt, als die Sünden. Bonus ignis, qui calefacere novit, & nescit exure-

exurere, nisi sola peccata. Urit sermo
 diuinus, ut corrigat conscientiam pec-
 catoris, non exurit, ut perdat: Es
 brennt zwar das Göttliche Gespräch,
 daß es das Gewissen des Sünders zur
 Besserung bringe; verbrennt aber doch
 nit, daß es in das Verderben stürze.
 Eben diese zwey Jünger sagten voller Ver-
 wunderung über ihr gefasste Innbrunst zu
 einander. Nonne cor nostrum ardens
 erat in nobis, dum loqueretur in via,
 & apariret nobis scripturas? War un-
 ser Hertz nit brennend in uns, da er mit
 uns redete auf dem Weeg, und uns die
 Schrift eröffnere? So lerne dann hier-
 aus auch du, daß du jenige gern anhören
 wollest, die von Gott, und heiligen Sa-
 chen reden, so wirst du sehen, daß auch
 dein Hertz mit Lieb, und Eyffer entbrinnen
 werde.

14. Weiln nun die zwey Jünger JE-
 sum auf ihren Leffzen gehabt, da sie von
 ihm redeten, in ihrem Ohr, da sie ihm
 zuhörten, in ihrem Herzen, da sie an ihn
 gedencften, und ihne liebten, so war nur
 dieses noch übrig, daß sie ihn auch in ihr
 Schoos bekommenen, und ist ihnen auch
 diese grosse Gnad wiederfahren, da sie ihn
 in dem Hochwürdigen Sacrament empfan-
 gen haben. Da Jesus mit ihnen zu Tisch
 sasse, nahm er das Brod, segnete, und brach
 es, und gab es ihnen zu geniessen; und bey
 diesem

Jesus erscheint zweyen Jüngern. 287

diesem Brod brechen, gab er sich ihnen zu erkennen: Et cognoverunt eum in fractione panis. Und nachdem er ihnen das Brod gereicht hatte, da erkannten sie ihn: Et cognoverunt eum, & ipse evanuit ex oculis eorum: Und er verschwand aus ihren Augen. Das ist: er hat sich unsichtbar gemacht: dann also sagt der Griechische Text: Aphen-tos egenete, welches so vil heißt, als: In-uisibilis factus est: Er ist unsichtbar worden. Daß aber der Erlöser denen zwey Jüngern unter denen Gestalten des Brod sein Fleisch und Blut gereicht habe, ist fast die allgemeine Lehr der Schrift, Stelleren, und heiligen Vätern; der heilige Lucas lasset da keinen Zweifel über, indem er da eben die Wort, und Redens-Art braucht, welche er, und der Apostel Paulus, und die andere Evangelisten brauchen, wann sie das Geheimnuß des hoch-heiligen Altars-Sacrament erklären. Und haben sie es nicht ohne ihr Wissen empfangen, indem sich der Heyland ihnen schon zu erkennen geben hat, ehe er ihnen dasselbe gereicht: sie haben es auch nit ohne schuldige Vorbereitung empfangen; dann ihre gehaltene Gespräch, und ihr innbrünstige Lieb, in welcher sie ihre Reiß haben zugebracht, ist ein so gute Vorbereitung gewesen, daß sie diese Gnad darmit gar wohl verdient haben. Sie seynd die erste gewesen, welche diese Göttliche Speiß unmittelbar aus denen

Hän-

Händen unsers HERRN JESU CHRISTI nach denen Aposteln empfangen haben; sie seynd auch die erste gewesen, welche dieselbe nach der Auferstehung auch vor denen Aposteln empfangen haben; es hat sich zwar JESUS an eben diesem Tag auch bey Magdalena, bey denen anderen frommen Frauen, und bey dem Apostel Petro sehen lassen, hat sich aber weder der Magdalena, weder denen Frauen, weder Petro zur Speiß gegeben. Dese Gnad ist an diesem Tag nur diesen zwey einzigen Jüngern geschehen.

15. Wie groß aber hiebey ihr Trost gewesen seye, lasset sich mit Worten nit aussprechen. Sie seynd alsogleich von dem Tisch aufgestanden, nacher Jerusalem zuruck gekehrt, und in das Haus gegangen, wo sich die Aposteln, die fromme Frauen, und die andere Jünger aufhielten, und haben gefunden, daß man auch da von der Auferstehung die Red führte; und da haben auch sie zur weiteren Bezeugung, daß JESUS wahrhaftig auferstanden sey, ihre empfangene Gnad erzehlt, und noch eben denselbigen Abend mit denen anderen bey einer nochmaligen Erscheinung gewesen, von der wir im nachfolgenden Unterricht handeln werden. Unterdessen durchforsche dein Gewissen, was du meistentheils für Reden führe

Jesus erscheint zweyen Jüngern. 289
führest: wann du öfters ehrenrührische,
empfindliche, oder unlautere Wort auf der
Zung zu haben pflegest, meynst du wohl,
solche Wort stehen schön auf ein solche Zung,
auf welcher der heilige Fronleichnam des
Heylands von Zeit zu Zeit zuligen kommt?
Denck also nur ernstlich nach, ob es bey die
mit nöthig sey, daß du dieselbe recht säus
berest, und verbesserst, und mach
dir gute Vorsätz. ꝛ.



¶

CCCLII.

R. P. Calini, S. J. Zwölffter Theil.